ETH zürich

KOF

Jahresbericht 2021

«Ein weiteres virtuelles Jahr»

Juni 2022

«Unsere Aufgabe ist es, die Fakten auf den Tisch zu legen»

Die KOF hat ein herausforderndes Jahr hinter sich, das aber auch herausragende Leistungen hervorgebracht hat. Die Leitungsausschussvorsitzende Julia Dannath will gemeinsam mit dem Direktor Jan-Egbert Sturm Strukturen schaffen, damit die KOF auch zukünftig erfolgreich bleiben kann.

Frau Dannath, Sie sind seit Januar 2021 Präsidentin des Leitungsausschusses der KOF. Wie muss man sich Ihre Funktion vorstellen?

Julia Dannath: Der Leitungsausschuss ist ein Aufsichtsgremium, das unter anderem das Budget genehmigt und über die Strategie der KOF entscheidet. Es ist kein operatives, sondern ein Governance-Gremium. Die Aufgaben des Leitungsausschusses sind im Vertrag mit der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung, kurz SGK, geregelt. Allerdings haben wir durch die Ereignisse der letzten Jahre festgestellt, dass es Dinge gibt, die das Zusammenspiel und die Aufgaben definieren, die nochmals überdacht beziehungsweise überarbeitet werden müssen. Meine Aufgabe ist es, gemeinsam mit Jan-Egbert Sturm, die Strukturen für die KOF so hinzubekommen, dass sie möglichst erfolgreich agieren kann. Um auch zukünftig erfolgreich sein zu können, braucht die KOF jetzt eine Neuausrichtung und Konsolidierung. Es braucht jemanden, der gemeinsam mit der KOF durch diese stürmische Zeit geht. Und das sehe ich viel mehr als meine Aufgabe, als im Bringen neuer Ideen. Dennoch fände ich es interessant, wenn sich die KOF stärker mit den anderen ETH-Einheiten vernetzen würde als bisher, wie beispielsweise mit dem AI Center. Ich könnte mir vorstellen, dass solche Kooperationen für die KOF zukünftig immer wichtiger und dass diese stärker genutzt werden.

> «Die KOF muss die Wissenschaft integrieren, wir wollen wissenschaftlich stark sein.»
>
> Prof. Jan-Egbert Sturm

Im vergangenen Jahr gab es Strukturveränderungen an der KOF. Zwei Lehrstühle wurden ausgegliedert. Können Sie diese Entscheidung nochmals genauer erläutern?

Jan-Egbert Sturm: Seit einigen Jahren hatten wir neben meinem Lehrstuhl noch zwei weitere Lehrstühle, die wie Satelliten mit der KOF verbunden waren. Wir hatten gehofft, dass es starke Synergieeffekte und «Spillovers» in beide Richtungen geben würde. Die KOF mit ihren nationalen Aufgaben arbeitet ja sehr angewandt. Die Lehrstühle sind sehr forschungsorientiert und in der Lehre aktiv. Die KOF funktioniert aber anders als ein Lehrstuhl. Wir haben bestimmte Produktionsprozesse und Abläufe, die aufgrund unserer nationalen Aufgaben stattfinden müssen. Die Anreize waren meiner Ansicht nach

aber so gesetzt, dass die Distanz grösser wurde. Das führte schlussendlich zu der Abspaltung, was schade für uns ist. Für die KOF sind solche Impulse aus der Wissenschaft nämlich wichtig. Wir müssen jetzt Wege finden, um das Know-how, das nicht mehr direkt vorhanden ist, intern wieder aufzubauen. Wir müssen beispielsweise rund um das Thema öffentliche Finanzen Ressourcen zur Verfügung stellen, damit wir dort mehr bewirken können. Das gilt auch bei den Themen Innovationen und Internationalisierung. Gleichzeitig müssen wir überlegen, was das strukturell bedeutet. Julia Dannath hat das bereits angedeutet. Die Strukturen waren anscheinend so, dass es langfristig für stark auf den akademischen Markt orientierte Wissenschafter und Wissenschafterinnen nicht kompetitiv ist, an der KOF zu sein. Und da müssen wir schauen, wie wir die Strukturen entsprechend anpassen können.

Wie sehen Sie die KOF im Spannungsfeld zwischen nationalen Aufgaben, angewandtem Arbeiten und wissenschaftlicher Forschung?

Dannath: Aus Sicht der ETH ist es fundamental, dass die KOF diese Punkte verbindet und die Spitzenforschung in die angewandte Forschung und das angewandte

Dr. Julia Dannath, Vorsitzende des KOF Leitungsausschusses und ETH-Vizepräsidentin für Personalentwicklung und Leadership, mit Prof. Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF.

Titelbild: Selina Meier Fotografie; Bilder Editorial: André Springer

Arbeiten integriert. Das ist es, was die KOF so erfolgreich macht.
Sturm: Die KOF muss die Wissenschaft integrieren, wir wollen wissenschaftlich stark sein. Aber wir müssen uns immer vor Augen halten, dass unsere Aufgabe das Analysieren und Beobachten der Schweizer Wirtschaft ist. Unsere Aufgabe ist es, die Fakten auf den Tisch zu legen. Ganz praxisnah, damit Andere politische Entscheidungen auf solider Basis treffen können.

> «Die Kombination von angewandtem Arbeiten und wissenschaftlicher Forschung ist es, was die KOF erfolgreich macht.»
>
> Dr. Julia Dannath

Wie sehen Sie das Jahr 2021 im Rückblick? Wie lief es für die KOF und was waren die grossen Herausforderungen?
Sturm: Es gab sowohl interne und als auch externe Herausforderungen. Eine externe Herausforderung war die Begleitung der Corona-Krise. 2020 haben wir diesbezüglich viele Daten gesammelt, analysiert und zur Verfügung gestellt. Und die KOF hatte implizit eine Rolle in der Swiss National COVID-19 Science Task Force, in der ich im vergangenen Jahr Vizepräsident war. Unsere Mitarbeitenden haben viele Berechnungen geliefert und somit auch hier einiges geleistet. Das war in diesen zwei Jahren Pandemie äusserst wichtig. Wir arbeiten ja immer praxisnah, aber so nah wie in den letzten zwei Jahren an politischen Entscheidungen dran zu sein, war auch für mich mit meinen über 16 Jahren Erfahrung an der ETH stärker ausgeprägt als in all den Jahren zuvor. Und intern mussten wir viele Modelle anpassen und neu entwickeln, um mit der Corona-Situation umgehen zu können. Wir wurden nicht nur von aussen mehr angefragt, weil auf einmal das Interesse da war, zu verstehen was Corona für die Wirtschaft bedeutet, sondern auch intern hatten wir eindeutig mehr Aufwand als in einem normalen Jahr. Es waren zwei sehr herausfordernde Jahre.

Welche Lehren und Erfahrungen konnte die KOF aus der Pandemiezeit ziehen, wenn man die Finanzseite betrachtet, beispielsweise Drittmittelprojekte?
Dannath: Die KOF musste und hat während der Coronapandemie die Strukturen und Formate an die Bedürfnisse des Marktes und der Gesellschaft angepasst. Diese Anpassungen mussten neben der Erfüllung der nationalen Aufgaben vorgenommen werden – dies ist eine zusätzliche Belastung.
Das durch die Coronapandemie bedingte virtuelle Arbeiten hatte auf verschiedenen Ebenen Einfluss auf den Finanzierungsaspekt. Zum einen veränderte es die Art und Weise der Interaktion der KOF mit der Gesellschaft und der Wirtschaft. Denn neu mussten alle Meetings online gehalten werden, während in der Vergangenheit Jan-Egbert Sturm viele der persönlichen Interaktionen führte. Zum anderen braucht es beim virtuellen Zusammenkommen eine andere Form der Ansprache oder des Umgangs. Dabei durfte der finanzielle Aspekt nicht unterschätzt werden. Denn wir alle sind nicht im gleichen Umfang bereit, in digitale Formate zu investieren wie beispielsweise für Veranstaltungen oder Konferenzen vor Ort.
Es gab diverse Learnings in Bezug auf die Frage, welchen Einfluss solche Veränderungen in der Wirtschaft und Gesellschaft auf die KOF in Zukunft haben. Aber auch da gibt es verschiedene Szenarien: Gehen wir davon aus, dass die jüngsten Entwicklungen so bleiben? Und falls ja, zu welchem Prozentsatz? Welche möglichen

Dr. Julia Dannath.

Veränderungen könnten noch eintreten, welche Umgebungsfaktoren auf uns zukommen? Ein aktuelles Beispiel ist der Krieg in der Ukraine. Was bedeutet er für Wirtschaft und Gesellschaft und was heisst das für eine KOF? Die Möglichkeiten, mit denen man sich schneller dem permanenten Wandel anpassen kann, müssten wohl noch stärker in die Strukturen der KOF integriert werden.

Thema Arbeitskultur: Für die Mitarbeitenden war Corona eine grosse Umstellung in ihrem Arbeitsalltag. Wie haben die KOF und die ETH darauf reagiert?

Sturm: Im Nachhinein ist es erstaunlich, wie flexibel man sein kann, wenn man es muss. Was erst temporär erschien, hat dann viel länger gedauert als wir dachten. Aber man kann sagen, dass die Technologie uns während der Pandemie stark geholfen hat. Auch, weil die ETH in diesem Bereich bereits sehr gut aufgestellt war, konnten wir schnell die notwendigen Technologien einsetzen. Aber mit jemandem virtuell zu sprechen, ist etwas anderes als mit einer Person im gleichen Raum zu sitzen und sich auszutauschen. Man kann den fehlenden persönlichen Kontakt nicht kompensieren. Vor Ort führt man viele Gespräche, die vielleicht auf den ersten Blick gar nicht so produktiv erscheinen, es am Ende des Tages aber doch sind. Und das kann man nicht mit virtuellen Meetings ersetzen. Mir bereitet am meisten Sorge, wie wir es in der nächsten Zeit hinbekommen, die neuen Optionen zu nutzen und trotzdem die Vorteile der «alten Welt» nicht verlieren. Es ist manchmal effizienter, nicht wegen jedem Gespräch beispielsweise immer ins Ausland reisen zu müssen. Hier ist die Frage, wie wir die richtige Balance finden.

Dannath: Mir fällt gerade auf, dass ich dich, Jan-Egbert, beispielsweise zum ersten Mal ohne virtuellen Hintergrund sehe. Wenn ich die Pandemie aus einer psychologischen Perspektive Revue passieren lasse: Sachlich können wir virtuell gut Informationen austauschen – das haben auch diverse Studien gezeigt. Der Mensch ist allerdings ein soziales Wesen. Somit sind die sozialen Aspekte der Zusammenarbeit, wie etwa Vertrauen, Emotionen, Nähe, aber auch Reibung, aneinander Wachsen, während der Pandemie zu kurz gekommen. Und je nach Resilienz der Menschen kann der Wegfall solcher sozialen Interaktionen verschiedene Auswirkungen haben. Deswegen haben wir von Seiten der ETH von Anfang an verschiedene Formate und Massnahmen angeboten, wie etwa Townhalls, eine «Lunch Lottery» oder psychologische Beratungsstellen.

Prof. Jan-Egbert Sturm.

Ist es für ein kleines Forschungsinstitut wie die KOF schwieriger als für ein Grossunternehmen, mit einer solchen Situation umzugehen?

Dannath: Für grosse Unternehmen ist es aus meinen Augen weniger schwierig als für ein KMU oder die KOF. Ich glaube, dass Identifikation mit der Arbeitgeberin oder mit dem Team auch dadurch entsteht, dass Menschen zusammenkommen und eine Verbundenheit verspüren. Und das ist für ein KMU wichtiger. Bei der Arbeitssuche entscheiden sich Menschen gemeinhin nicht nur für Inhalte, sondern auch für Menschen, für Führungskräfte und das Arbeitsklima.

Sturm: Wir arbeiten beispielsweise daran, wie das Onboarding neuer Mitarbeitenden auf eine verbesserte Art und Weise stattfinden kann. Aber wir setzen uns auch dafür ein, dass wir unsere KMU-Kultur, d.h. wie wir an der KOF zusammenarbeiten, aufrechterhalten und auch weiterentwickeln können. Deswegen haben wir im September 2021, als wir während der Pandemie wieder etwas mehr Luft hatten, einen kleinen Event organisiert, bei dem wir mal wieder ganz informell zusammenkommen konnten. In kleineren Einheiten hat das auch schon während der Pandemie gut geklappt, aber insgesamt hat die KOF 42 Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten. Da wird es ohne persönliche Kontakte schon schwieriger, eine Wir-Kultur aufrecht zu erhalten. Wir brauchen das Gruppengefühl.

Ein wichtiges Thema: Diversität. Was sind hier die Ziele der ETH und der KOF und was tun beide schon heute für die Diversität?

Dannath: Die ETH, und zwar über den ganzen ETH-Bereich hinweg, hat eine klare Vorstellung, wo wir hinwollen. Die Zielvorgabe ist es, den Anteil der Frauen bei den Neuberufungen auf mindestens 40% zu halten und den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2024 auf 25% zu steigern. Letztes Jahr waren bereits 45% der Neueinstellungen von Professoren und Professorinnen an der ETH weiblich. Zudem gibt es Vorgaben, dass bei einer Berufung mindestens zwei Frauen auf der

Auswahlliste stehen müssen. Wird eine Frau im Professorenbereich abgelehnt, muss dies begründet werden. ETH Diversity treibt verschiedene Themen voran, unter anderem auch den Bereich der familiären Unterstützung. Zudem entwickelt dieses Team momentan eine Diversity-Strategie. Und diese beinhaltet nicht nur den Geschlechter-Aspekt, sondern weitere Themen rund um die Diversität. Aber es braucht Zeit, denn das Schwierigste bei einem Wandel sind ja nicht die Zahlen, sondern die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung. Es braucht einen anderen, aber gemeinsamen Mindset, eine Haltung und Bewusstsein. Wenn wir das geschafft haben und mehr ermutigen sowie Steine aus dem Weg räumen, werden sich auch die Zahlen richten.

Sturm: Auch für die KOF ist Diversität sehr relevant. Bei jeder Einstellung, bei jedem Auswahlverfahren wird geschaut, ob es Kandidatinnen gibt, die den Anforderungen entsprechen. Bei den Doktoranden und Doktorandinnen haben wir einen guten Anteil an Frauen, aber dann dünnt es aus. Bei den Zentralen Diensten ist der Frauenanteil beispielsweise höher als in den verschiedenen Forschungsbereichen. Aber auch da gibt es innerhalb der Einheiten Unterschiede. Was bezüglich Diversität für die KOF auch wichtig ist, sind regionale und sprachliche Hintergründe. Wir sitzen zwar in Zürich, decken inhaltlich aber die gesamte Schweiz ab. Deswegen möchten wir, neben Personen aus dem deutschsprachigen Raum, auch Mitarbeitende aus der Westschweiz und dem Tessin bei uns beschäftigen.

Im Jahr 2021 gab es einige Highlights für die KOF. Welche sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

Sturm: Die Veröffentlichung eines Artikels über das Thema Diskriminierung auf Jobplattformen in der Zeitschrift «Nature» war für mich spektakulär. Dass es Mitarbeitende der KOF geschafft haben, mit einem angewandten, ökonomischen und Schweizer Thema in diesem Top-Journal publizieren zu können, ist beeindruckend. Das hat unsere nationalen Aufgaben zwar nicht direkt gepusht, aber das Themengebiet rund um Diskriminierung auf Jobplattformen war sehr angewandt und gesellschaftlich relevant. Man sieht, dass man es auch mit angewandter Forschung schaffen kann in Top-Journals zu publizieren. Das ist ein sehr gutes Zeichen. Wir haben sehr lange daran gearbeitet, da hinzukommen. Da wir inzwischen auch in Spitzenjournals aus dem ökonomischen Bereich wie der «American Economic Review» Beiträge veröffentlichen, zeigt, dass sich die Politik, die wir in den vergangenen Jahren betrieben haben, auszahlt, da wir sehr wirtschaftsnah sind und die richtigen methodischen Ansätze und Themen bringen.

> «Das Schwierigste bei einem Wandel sind ja nicht die Zahlen.»
>
> Dr. Julia Dannath

Dannath: Was für uns als ETH wichtig ist, ist die Mitarbeit unserer Professorinnen und Professoren und Forschenden in der Swiss National COVID-19 Science Task Force. Da waren wir sehr präsent. Das stärkt uns beim Bund und in der Gesellschaft. Die ETH wird regelmässig um die Haltung, Meinung und Einschätzung bezüglich relevanter Themen aus der Wirtschaft und Gesellschaft angefragt. Es ist ganz klar, dass sich die ETH dafür zur Verfügung stellt. Und das war auch bei der KOF der Fall. Die KOF, repräsentiert durch Jan-Egbert Sturm, hat da einen enormen Beitrag geleistet. Wenn es hart auf hart kommt, sind es die Leute der ETH und eben auch der KOF, die vorne stehen.

Das Interview führte Dr. Thomas Domjahn, Mitarbeiter KOF Corporate Communications.

Wachstumsbeiträge zum realen BIP-Produktionsseite
(in Prozentpunkten vom BIP)
Industrie (inkl. Landwirtschaft)
Baugewerbe/Bau
Handel, Kommunikation, Transport & Gastgewerbe
Finanz und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
Staat und konsumentennahe Dienstleistungen
Berichtigungen
BIP (in %)
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
Wachstumsbeiträge zum realen BIP-Verwendungsseite
(in Prozentpunkten vom BIP)
Privater Konsum
Öffentlicher Konsum
Ausrüstungsinvestitionen
Bauinvestitionen
Aussenhandel
Lager (inkl. stat. Differenz)
BIP (in %)
Regionale Beiträge zum weltweiten BIP-Zuwachs
(Veränderung gegenüber Vorquartal, in Prozentpunkten, gewichtet mit schweizerischem Exportanteil)

Rückblick

Forschungsakzente

Im zweiten Jahr der Pandemie beschäftigten die Auswirkungen der Corona-Krise die Forschenden an der KOF weiterhin. Im Gegensatz zu 2020 verlagerte sich der Schwerpunkt aber von der Bereitstellung kurzfristig verfügbarer Informationen zur Analyse der mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Bereiche der Schweizer Wirtschaft.

So wurde ein Projekt zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Schweizer Unternehmen abgeschlossen. Dieses durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) finanzierte Projekt untersuchte mittels Textmining und Webscraping-Methoden die Betroffenheit von Schweizer Unternehmen durch die Pandemie während der ersten und zweiten Corona-Welle. Ein zentrales Ergebnis der Studie mit dem Titel «How were Companies Affected During the First and Second Waves of the Corona Pandemic in Switzerland?» ist, dass in der ersten Corona-Welle Produktionsprobleme vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen auftraten (bei fast 10 %), während in der zweiten Welle grössere Unternehmen stärker betroffen waren. Zudem war gemäss den Webseitendaten und dem Kurzarbeitsbezug das Tessin in der ersten Welle die am stärksten betroffene Region der Schweiz, während in der zweiten Welle regionale Unterschiede weniger ausgeprägt waren.

Im Gegensatz zum Jahr 2020 verlief die Erstellung der vierteljährlichen Konjunkturprognosen wieder in etwas gemässigterem Fahrwasser. Die Fahrrinne wurde aber verbessert und ausgebaut: Der im ersten Pandemiejahr entwickelte, produktionsseitige Szenariorechner wurde stetig weiterentwickelt. Gleiches gilt für die anderen an der KOF verwendeten Prognosemodelle. Die Ergebnisse aus dem Szenariorechner waren aber nicht nur für die KOF relevant. Sie wurden auch von der Swiss National COVID-19 Science Task Force zur Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Massnahmen herangezogen. In den regelmässig durchgeführten KOF Konjunkturumfragen wurden die Unternehmen ebenfalls regelmässig nach den Auswirkungen der Corona-Krise auf verschiedene Unternehmensgrössen wie Nachfrage oder Umsatz und nach ihrer Einschätzung hinsichtlich einer Existenzgefährdung befragt.

Weiterentwicklung der hochfrequenten Indikatoren
Im Rahmen der hochfrequenten Indikatoren entwickelte die KOF einen wöchentlichen BIP-Indikator für die Schweiz (KOF WBI). Motivation für diesen neuartigen Indikator war, dass die meisten traditionellen makroökonomischen Indikatoren nicht geeignet waren, um den drastischen konjunkturellen Einbruch im Frühjahr 2020 präzise und zeitnah zu erfassen. Die KOF verwendet zur hochfrequenten Konjunkturbeobachtung in der Schweiz unter anderem ein dynamisches Faktormodell, das die wöchentliche Veränderung des realen (um Sportevents bereinigten) Bruttoinlandproduktes (BIP) der Schweiz schätzt. Der hochfrequente Faktor wird aus einem umfangreichen Datensatz extrahiert. Dieser enthält tägliche und wöchentliche alternative Daten wie beispielsweise Kreditkartentransaktionen, aber auch traditionelle monatliche Indikatoren wie die KOF Konjunkturumfragen, die Konsumentenstimmung, Detailhandelsumsätze oder die Industrieproduktion. Dieser Modellansatz hat mehrere Vorteile: So können zum einen Daten in verschiedenen Frequenzen gleichzeitig berücksichtigt werden, wobei temporale Restriktionen dafür sorgen, dass der hochfrequente Faktor korrekt durch die Indikatoren mit gleicher oder niedrigerer Frequenz erklärt wird. Zudem erlaubt die Integration von stochastischer Volatilität, dass der Faktor die sprunghaften Veränderungen zu Krisenzeiten besser abgreifen kann.

In diesem Rahmen wurde das KOF Nowcasting Lab lanciert, das eine Echtzeit-Testplattform für die Prognose des BIP des laufenden Quartals mithilfe von früher verfügbaren und höherfrequenten Daten ist. Die Modelle werden täglich für eine Reihe von Ländern auf Basis grosser Datenmengen aktualisiert und online veröffentlicht (weitere Informationen in der Fallstudie auf Seite 12).

Bild li. Seite: Selina Meier Fotografie

Ohne Vernetzung geht es nicht
International betrachtet, ist die KOF ein kleines Institut (siehe hierzu auch Kapitel «Das Institut», Seite 19). Um sich dennoch im nationalen und internationalen Forschungswettbewerb behaupten zu können, ist die Vernetzung der Wissenschafter und Wissenschafterinnen mit anderen Instituten und Forschenden sehr wichtig. Hieraus entstehen immer wieder gesellschaftlich relevante Projekte, die auch 2021 gestartet, weitergeführt oder erfolgreich beendet wurden.

In Zusammenarbeit mit dem RWI-Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung und dem SIAW-HSG der Universität St. Gallen konnte die KOF das Projekt «Tiefzinsumfeld und Investitionen» für das SECO durchführen. Das Projekt untersuchte sowohl die Ursachen als auch die Auswirkungen des niedrigen Zinsniveaus auf die Schweizer Volkswirtschaft. In den letzten Jahrzehnten sanken die Nominal- und Realzinsen kontinuierlich, was zu Befürchtungen führte, dass niedrige Realzinsen über einen längeren Zeitraum mit unerwünschten Nebenwirkungen einhergehen. Im mikroökonomischen Analyseteil zum Effekt individueller Realzinserwartungen auf die individuellen Bau- und Ausrüstungsinvestitionen sowie die Forschungs- und Entwicklungsausgaben Schweizer Unternehmen wurden die Daten der Investitionsumfrage der KOF verwendet. Das Projekt wurde im Juni 2021 abgeschlossen.

Ebenfalls im Auftrag für das SECO wurde in Zusammenarbeit mit der Firma BSS Volkswirtschaftliche Beratung AG das Projekt «Evaluation der Umsetzung der Stellenmeldepflicht» durchgeführt. Das Projekt untersucht zentrale Fragen zum Vollzug der Stellenmeldepflicht, die im Juli 2018 in Kraft trat. Grundlage der Studie sind Administrativdaten zur Situation der Stellensuchenden und zu den gemeldeten Stellen in meldepflichtigen Berufen sowie neuartige Prozessdaten zur Vermittlungspraxis der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und zur Nutzung der Online-Plattform «Job-Room» durch Stellensuchende.

Aber auch bei zwei Projekten im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Digitale Transformation» (NFP 77) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) setzen die Forschenden auf Kooperationen mit anderen Wissenschaftern und Wissenschafterinnen. Im Rahmen des Projektes «Digital transformation: how it changes organizations, performance, and markets – a multi-level analysis», das mit dem Lehrstuhl für Strategisches Management und Innovation an der ETH durchgeführt wird, werden die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Leistung von Unternehmen in der Schweiz unter Berücksichtigung der Marktdynamik untersucht. Ziel ist es, eine repräsentative Datenbank sowie Implikationen für die Politik- und Strategiegestaltung zu entwickeln.

Wissenstransfer

304 946
Views auf Webseite

1608
Follower auf LinkedIn

3102
Follower auf Twitter

4714
Online-News

Das zweite NFP-77-Projekt der KOF «What Workers Want: Determinants and Implications of Job Search Strategies on an Online Job Platform» wird zusammen mit dem Lehrstuhl für Applied Economics and Econometrics an der HEC Lausanne durchgeführt. Mittels neuartiger Daten einer öffentlichen Jobplattform wird untersucht, wie arbeitslose Personen online nach Stellen suchen. Ziel des Projektes ist es, die Erfolgsfaktoren der Jobsuche und Trends auf dem Schweizer Arbeitsmarkt besser zu verstehen und die Stellenvermittlung zu optimieren.

Ein ebenfalls institutsübergreifendes Projekt ist «Edumap: MINT-Förderung im Gymnasium», das in Zusammenarbeit mit dem Department of Economics, der Assistenzprofessur für Economics of Child and Youth Development an der Universität Zürich sowie den Schulleitungen der ETH und Universität Zürich durchgeführt wird. Das Projekt hat zum Ziel, Mittelschulen mit Datenanalysen bei der MINT-Förderung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) von Schülerinnen zu unterstützen. Dafür werden Daten der Universität Zürich und der ETH Zürich zu allen Studierenden seit 2010 aufbereitet. Anhand dieser neuartigen Daten wird analysiert, welche individuellen und schulischen Faktoren dazu beitragen, dass sich Schülerinnen für ein MINT-Studium an den beiden Universitäten entscheiden. Die Ergebnisse werden den Schulen auf einer Online-Plattform als Handlungsgrundlage zur Verfügung gestellt. ■

531
Berichte in Printmedien

76
Radio- und TV-Meldungen

8
Publikumsanlässe

Drittmittelprojekte

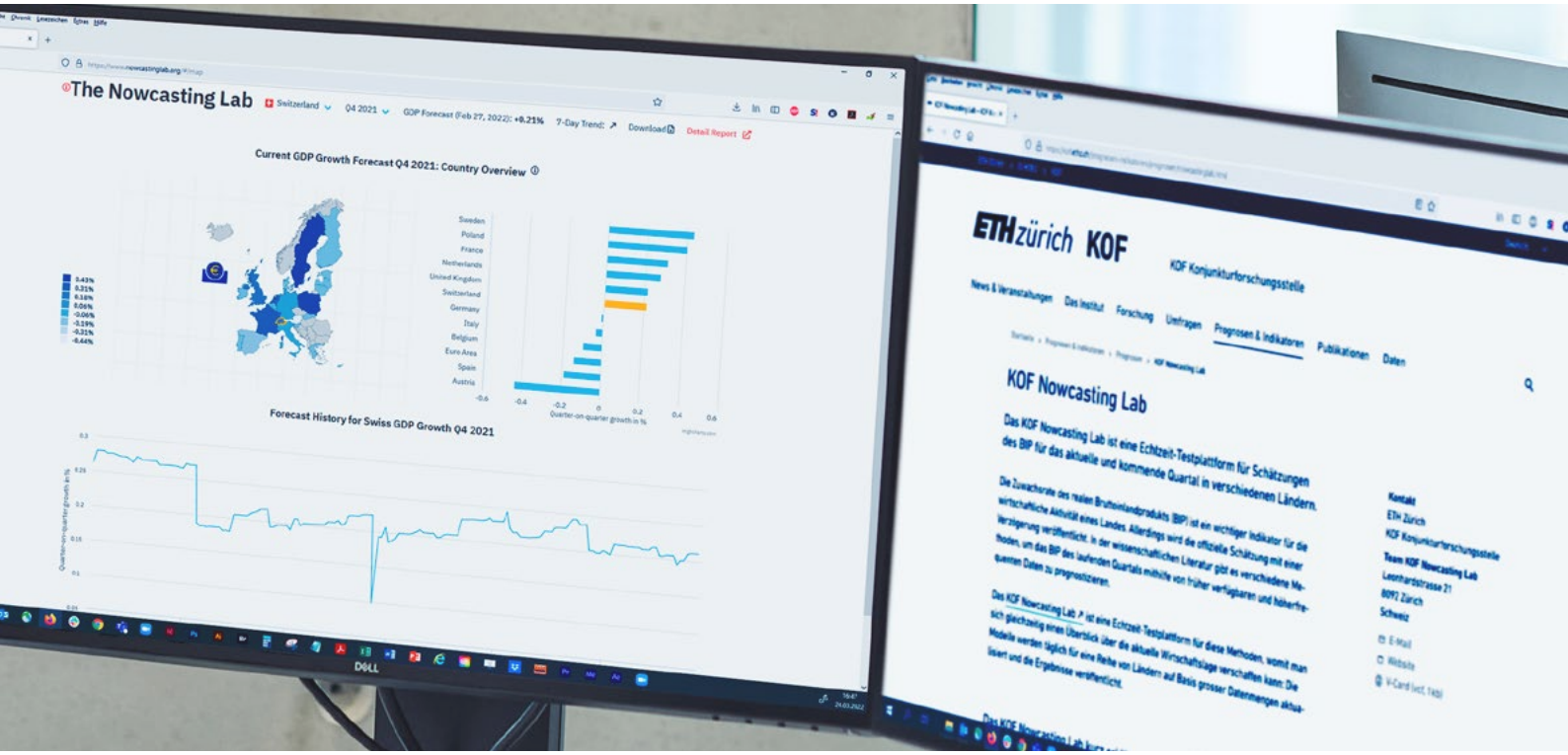
Die Finanzierung der KOF besteht aus drei Säulen, die Drittmittel sind eine davon. Ziel ist es, dass der Anteil der Drittmittel am Gesamtbudget bei 30 % liegt. Im Jahr 2021 wurde dieser Anteil mit 24 % etwas unterschritten. Dies war vor allem durch die Pandemie begründet. Einerseits wurden Projekte teilweise in die Zukunft verschoben, da die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden schwierig war, und andererseits fokussierten sich Ausschreibungen von Forschungsprojekten stark auf Themen rund um das Coronavirus. Wo die KOF Möglichkeiten gesehen hat, reichte sie Projektofferten ein. Nennenswert in diesem Rahmen ist insbesondere die erfolgreiche Eingabe für den Nationalen Forschungsschwerpunkt «On the Move – Zwischen Migration und Mobilität» des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) mit dem Projekt «Monitoring Ethnic and Immigrant Discrimination in Hiring Decisions in Times of Crisis». Aber natürlich sind für die Einnahmen eines Jahres insbesondere die bestehenden Drittmittel relevant. Nennenswert ist hier das Projekt zur Entwicklung von Prognose- und Schätzmodellen für die Staatsfinanzen, das im Auftrag der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) durchgeführt wird. Die KOF entwickelt zusammen mit einem Doktoranden der EFV Modelle und Tools zur Durchführung zeitnaher und konsistenter Schätzungen und Prognosen für den Bereich der öffentlichen Finanzen und Haushalte. Weitere laufende Drittmittelprojekte wurden unter dem Abschnitt «Forschungsakzente» bereits eingehender erläutert. ■

Das KOF Nowcasting Lab: Eine Echtzeit-Testplattform für Schätzungen des BIP

Das KOF Nowcasting Lab liefert täglich aktualisierte Prognosen für die Zuwachsrate des Bruttoinlandprodukts (BIP) des aktuellen und kommenden Quartals in einer Vielzahl von europäischen Ländern.

Um die wirtschaftliche Aktivität eines Landes zu messen, wird zumeist das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) herangezogen. Auch wenn es nicht unumstritten ist, ist es doch die bisher verlässlichste Art, die Wirtschaftsaktivität zu messen. Da die Berechnung des BIP auf einer Vielzahl von Faktoren und Daten basiert, werden die Zahlen zur Veränderung des BIP mit einer relativ grossen Verzögerung veröffentlicht.

Nicht zuletzt die Corona-Krise hat gezeigt, dass es wichtig ist, kurzfristig Informationen über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung wie das BIP im aktuellen Quartal zu haben. In der wissenschaftlichen Literatur gibt es verschiedene Methoden, um das BIP des laufenden Quartals mithilfe von früher verfügbaren und höherfrequenten Daten zu prognostizieren.



Die KOF hat das Nowcasting Lab als eine Echtzeit-Testplattform für verschiedene Prognose-Methoden entwickelt. Auf der Plattform kann man sich einen aktuellen Überblick über die derzeitige und zukünftige Wirtschaftslage verschaffen: Die Modelle werden täglich für eine Reihe von Ländern auf Basis von über 3000 Zeitreihen aktualisiert und die Ergebnisse veröffentlicht.

Ein grosser Vorteil des Nowcasting Lab ist, dass es nicht nur das BIP der Schweiz veröffentlicht, sondern Prognosen für eine Vielzahl von Ländern wie Deutschland, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien, Spanien, die Niederlande, Polen, Schweden, Belgien, Österreich und den gesamten Euroraum erstellt. Ziel ist es, die Anzahl der Länder im Nowcasting Lab noch zu erhöhen.

Das Nowcasting Lab ist keine offizielle Prognose der KOF. Es ist als eine laufende Schätzung des realen BIP-Wachstums auf Basis der verfügbaren Wirtschaftsdaten für das laufende und das kommende Quartal zu verstehen. Es fliesst kein beurteilendes Expertenwissen in die Prognosen des Nowcasting Lab ein. Die Schätzungen basieren ausschliesslich auf den datengetriebenen mathematischen Ergebnissen der Modelle. ■

> «Das KOF Nowcasting Lab stiess bereits im ersten Jahr auf grosses Interesse. Das motiviert uns, das Lab weiterzuentwickeln.»
>
> Dr. Heiner Mikosch
> Sektionsleiter Internationale Konjunktur

Weitere Informationen zum KOF Nowcasting Lab:
https://kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/prognosen/nowcastinglab.html

Zum KOF Nowcasting Lab:
https://www.nowcastinglab.org

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichung von Publikationen, insbesondere in referierten Fachzeitschriften, ist in der Wissenschaft ein Indikator für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit. Hier kann die KOF auf ein historisches Jahr zurückblicken: Erstmals in der Geschichte der KOF haben Forschende in der wissenschaftlichen Zeitschrift «Nature» einen Beitrag veröffentlicht. Dieser beschäftigt sich mit den Ergebnissen zur Diskriminierung auf Online-Stellenbörsen.

In der zugrunde liegenden Studie «Monitoring hiring discrimination through online recruitment platforms» wurde mithilfe von Big Data und Machine Learning untersucht, ob es auf Online-Stellenbörsen zur Diskriminierung kommt. Für die Analyse erhielten die Studienautoren Prof. Dominik Hangartner (ETH Zürich), Dr. Daniel Kopp und Dr. Michael Siegenthaler Zugang zur Plattform JobRoom des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO). Die Studie zeigt, dass ausländische Kandidatinnen und Kandidaten im Durchschnitt 6.5 % weniger häufig kontaktiert wurden als Schweizer mit ansonsten identischen Charakteristika. Zudem zeigt die Untersuchung, dass die Benachteiligung von ausländischen Bewerbenden unter anderem von der Tageszeit beeinflusst wird und dass sowohl Männer als auch Frauen diskriminiert werden.

Bild: https://www.nature.com/nature/volumes/589/issues/7843

> «Ein grosses Highlight für mich im Jahr 2021 war die Veröffentlichung unseres Artikels in der renommierten Zeitschrift ‹Nature›.»
>
> Dr. Michael Siegenthaler
> Sektionsleiter Arbeitsmarkt

Des Weiteren konnten die Forschenden Beiträge in weiteren Top-Journals wie dem «Journal of the European Economic Association» oder der «American Economic Review» veröffentlichen. Insgesamt wurden 24 Beiträge in referierten Fachzeitschriften sowie zehn KOF Working Papers herausgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Forschenden etwas mehr Beiträge in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht, aber deutlich weniger Working Papers. Dies hängt auch mit der veränderten Organisationsstruktur der KOF – der Loslösung von zwei Lehrstühlen – zusammen.

Ein weiterer Ausweis für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ist die Akzeptanz bei wissenschaftlichen Konferenzen. Aufgrund der COVID-Pandemie fanden 2021 wie bereits im Vorjahr weniger Konferenzen statt als in den Jahren zuvor. Die Wissenschafter und Wissenschafterinnen der KOF präsentierten an zehn Konferenzen ihre aktuellen Forschungsarbeiten. ■

Förderung junger WissenschafterInnen

Im Jahr 2021 beendete Florian Eckert erfolgreich seine Dissertation mit dem Titel «Bayesian State Space Models in Business Cycle Research and Economic Forecasting» an der KOF. Die Arbeit behandelt die statistische Schätzung von nicht beobachtbaren Variablen – beispielsweise fehlende Beobachtungen, Produktionslücken und hochfrequente Faktoren – in der empirischen Konjunkturforschung. Insgesamt waren 13 Doktorierende sowie sechs Post-Doktorierende an der KOF beschäftigt (Stand: 31.12.2021). Dies waren etwas weniger als in den vergangenen Jahren, was mit den organisatorischen Veränderungen an der KOF zusammenhängt. Im vergangenen Jahr lösten sich zwei Lehrstühle von der KOF.

Ein Doktorat stellt die jungen Forschenden vor viele Herausforderungen. Damit die PhD-Studierenden diesen gut begegnen und sie meistern können, hat die KOF für ihre Doktorierenden ein Mentoringprogramm geschaffen. Bei diesem begleiten Senior Scientists Doktorierende und stehen ihnen bei Fragen und Anliegen, die auch über die Forschung hinausgehen, zur Seite. Das Programm hilft, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen einem Doktoranden und einem erfahrenen Forschenden aufzubauen, der oder die weder Doktorvater noch direkte Vorgesetzte ist. Um den Austausch der ökonomisch Forschenden in der Schweiz zu fördern, hat die KOF auch 2021 wieder das Young Swiss Economists Meeting der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik organisiert.

Die Forschenden der KOF sind neben ihrer Tätigkeit an der KOF auch in die Lehrtätigkeit an der ETH und anderen Universitäten weltweit eingebunden. Die Lehre an der ETH entwickelt sich ständig weiter. Gemeinsam mit dem Department für Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC) entwickelten Forschende der KOF die Vorlesungen «Labour Economics» für Masterstudierende und «Time Series Econometrics and Macroeconomic Forecasting» und führten diese im Jahr 2021 erstmals durch. ■

Preise und Ehrungen

Dr. Michael Siegenthaler, Leiter des Fachbereichs Arbeitsmarktökonomie, ist 2021 zum Research Fellow des IZA Institute of Labor Economics in Bonn, Deutschland, ernannt worden. Das IZA ist eines der weltweit führenden Netzwerke im Bereich der Arbeitsökonomie mit über 1600 Mitgliedern aus rund 60 Ländern. ■

Komitees

KOF-Direktor Jan-Egbert Sturm war von Beginn an Mitglied der 2020 durch den Bundesrat eingesetzten «Swiss National COVID-19 Science Task Force». Im Februar 2021 wurde Sturm innerhalb der Taskforce Mitglied des Leitungsteams und Vice-chair. Auch im zweiten Corona-Jahr unterstützte das wissenschaftliche Beratungsgremium Politik und Behörden bei der Bewältigung der Coronavirus-Krise. ■

Forschungs- und Gastaufenthalte

Im zweiten Jahr der COVID-Pandemie war der Wissensaustausch zwischen den Forschenden weltweit weiterhin vor allem auf den virtuellen Austausch beschränkt. Dennoch konnten Dr. Anne Kathrin Funk und Pascal Seiler, PhD-Student, ihre Forschung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt vertiefen. An der KOF arbeiten beide Forschenden im Bereich Konjunkturumfragen.

Und auch die KOF konnte im Gegensatz zu 2020 im begrenzten Rahmen Gastforschende begrüssen. In der Sektion Arbeitsmarktökonomie waren Joseph Winkelmann, PhD-Student an der Harvard University, und Sophie Cottet, PhD-Studentin an der Paris School of Economics, als Forschende zu Gast. Joseph Winkelmann arbeitete gemeinsam mit der Sektion am NFP-77-Projekt «What workers want». Im Forschungsbereich Innovationsökonomie war Bastian Krieger, Wissenschafter am Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim im Forschungsbereich «Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik» und Doktorand an der Doctoral School of Economics and Finance der Universität Luxemburg zu Gast. Bastian Krieger untersuchte in Zusammenarbeit mit der Innovationsgruppe Fragen im Zusammenhang mit der Verbreitung von Umweltmassnahmen in Europa. ■

Veranstaltungen

2021 war das Jahr der digitalen Anlässe. Was die KOF im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie aufgebaut hatte, war im letzten Jahr das neue «Normal». Zwar konnten durch diese Online-Formate ein breites Publikum aus der Schweiz und dem nahen Ausland angesprochen werden. Dennoch war spürbar, dass der persönliche Kontakt, der wissenschaftliche Austausch sowie das gesellschaftliche Zusammensein immer mehr fehlten.

Thematisch überzeugen konnten wir das Publikum an den Wirtschaftsforen mit spannenden Referaten und interessanten Diskussionen zu Themen wie «100 Tage Joe Biden. Was kann die Schweiz für die nächsten 1360 Tage erwarten?», «China in Europe: How to strike a balance between partnership and rivalry?» oder «GewinnerInnen und VerliererInnen der Corona-Pandemie».

Auch die neuste Veranstaltungsreihe «KOF Beyond the Borders», an welcher wirtschaftspolitische Themen in einem internationalen Kontext diskutiert werden, wurde wieder rege besucht. Die Themen «Brexit done – wie soll sich Grossbritannien positionieren und wird die Schweiz jetzt ihre stärkste Verbündete?» und «50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz. Wie weit sind wir mit der Gleichberechtigung? Ein Vergleich mit Dänemark» stiessen auf grosses Interesse.

«KOF Beyond the Borders», November 2021.

Die KOF möchte aber auch die Jüngsten für Ökonomie und ihre Bedeutung im Alltag begeistern. So beteiligt sie sich immer wieder an Veranstaltungen der ETH, die sich an ein breites Publikum richten. Im vergangenen Jahr hielt Dr. Anne Kathrin Funk die Kindervorlesung «Geld, Geld, Geld, wie bezahlt die Welt?» im Rahmen des Treffpunkts Science City an der ETH. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe hielt auch KOF-Direktor Jan-Egbert Sturm einen Vortrag zu «Corona und die Folgen: das Ende der Globalisierung».

Im Oktober fand die KOF Prognosetagung zum aktuellen Thema «Think globally, produce locally. Kommt jetzt ein neues Zeitalter der Globalisierung?» statt. VertreterInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft sprachen darüber, wie es mit der Globalisierung weitergeht und was die Lehren aus der Corona-Pandemie sind.

Kindervorlesung von Dr. Anne Kathrin Funk.

Prognosetagung 2021.

Fazit der Veranstaltungen im Jahr 2021: Auch in diesem Jahr konnten wir wieder ein breites, interessiertes Publikum mit unseren Anlässen erreichen und hoffen nun aber, dass die Anlässe im Jahr 2022 weitestgehend physisch stattfinden werden, so dass wir wieder ein Ort des Austauschs zwischen der Öffentlichkeit, Akademikerinnen und Experten sein können. ■

Das Institut

Für das Institut und seine Mitarbeitenden war das zweite Corona-Jahr weiterhin durch Remote-Arbeiten und damit mehrheitlich virtuelle Begegnungen und Gespräche geprägt. Da das Fundament für diese Prozesse bereits im Jahr 2020 gelegt wurde, konnten die Tätigkeiten im Jahr 2021 reibungslos weitergeführt werden. In der Erfüllung ihrer Aufgaben hat die KOF immer ihr Mission Statement (siehe Umschlag) vor Augen und folgt diesem konsequent. Die Forschung und Tätigkeiten der KOF unterliegen der wissenschaftlichen Neutralität. Die Ergebnisse ihrer Forschung und Arbeit werden veröffentlicht und somit allen Interessierten zugänglich gemacht.

«Das neue Umfrageportal der KOF ermöglicht es den UmfrageteilnehmerInnen, sich eine individuelle Grafikübersicht mit den Branchen Ihres Interesses zusammenzustellen.»

Stefan Meichtry Blass
Mitarbeiter IT-Team

Im Rahmen der 2019 durchgeführten Evaluation des Departments MTEC war eines der auf die KOF bezogenen Ergebnisse, dass diese ihre Publikationsstrategie erneuern sollte, um ihre Forschungsergebnisse noch leichter der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Diesem Rat ist die KOF im vergangenen Jahr gefolgt und hat eine Strategie für eine Modernisierung ihrer Publikationen erstellt. Diese soll in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt werden.

Im Infrastrukturbereich standen ein Projekt und seine Lancierung im Fokus: Im Sommer ging das KOF Umfrageportal in Betrieb. Dies ist ein webbasiertes Onlinetool, welches Teilnehmenden an den KOF Konjunkturumfragen ermöglicht, auf einer einzigen Plattform ihre offenen Umfragen einsehen zu können und daran teilzunehmen. Darüber hinaus sehen die Teilnehmenden ihre Kontaktdaten und können Änderungen beantragen. Auf dieser Plattform sollen sie auch über die Ergebnisse der Umfragen sowie weitere Indikatoren der KOF informiert werden. Ziel ist es, dass die Umfrageteilnehmenden online, in einem Hub, alle für sie relevanten Ergebnisse der Umfragen einsehen können.

Kleines Institut mit hoher Produktivität

In einem internationalen Vergleich ist die KOF ein kleines Institut, wie die Tabelle zu einem Institutsvergleich beruhend auf dem Forschungsmonitoring 2021 zeigt. Hier werden die Institute anhand der bei ihnen affiliierten und im Monitoring geführten Autoren und Autorinnen, die Berechnung ihrer Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit der Gewichtung der Zeitschrift sowie die Anzahl der Publikationen aufgelistet. Gemessen an der Anzahl an durchschnittlichen Publikationen pro Autor und Autorin sowie der Höhe der Punkte gemessen an der Anzahl der an einem Institut beschäftigten Autoren und Autorinnen, ist die KOF in diesem Vergleich relativ produktiv und konnte sich noch steigern. Dies gelang aber nur, weil alle Bereiche des Institutes Hand in Hand arbeiteten.

Für das Institut stehen die empirische Forschung und der Wissenstransfer im Mittelpunkt, die durch die verschiedensten Tätigkeiten im technisch-administrativen Bereich unterstützt werden. Zum Jahresende 2021 hatte die KOF 45.2 Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Gegenüber 2020 ist dies ein geringfügiger Anstieg von 2%. Von den Gesamtbeschäftigten waren 29.6 in VZÄ forschend tätig und 15.6 in VZÄ in den administrativ-technischen Bereichen (eine detaillierte Übersicht befindet sich auf Seite 23). Auch das lebenslange Lernen der nichtwissenschaftlich Mitarbeitenden ist ein Anliegen der KOF, das sie mit verschiedenen Weiterbildungen im Management- und Marketingbereich unterstützt hat. ■

Bild li. Seite: Selina Meier Fotografie

Institutsvergleich Publikationen

Forschungsinstitut	Land	Publikationen	Punkte	Autoren	Ø Publikationen	**Ø Punkte**
KOF Konjunkturforschungsstelle	CH	247	11.0	15	16.5	**0.7**
Max-Planck-Institut/Bonn	DE	261	8.8	14	18.6	**0.6**
Bank for International Settlements (BIS)	CH	632	32.8	64	9.9	**0.5**
Europäische Zentral Bank (EZB)	DE	958	63.8	150	6.4	**0.4**
Halle IWH	DE	472	11.8	32	14.8	**0.4**
Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel	DE	779	17.8	56	13.9	**0.3**
DIW Berlin	DE	2027	21.1	80	25.3	**0.3**
ZEW Mannheim	DE	517	14.6	62	8.3	**0.2**
RWI – Leibniz Institute for Economic Research	DE	847	11.4	49	17.3	**0.2**
Deutsche Bundesbank	DE	911	39.2	183	5.0	**0.2**
ifo Institut München	DE	1350	12.5	64	21.1	**0.2**
Schweizerische Nationalbank SNB	CH	248	13.2	69	3.6	**0.2**
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK)	DE	149	2.7	15	9.9	**0.2**
IAB Nürnberg	DE	975	21.1	127	7.7	**0.2**
IAMO Halle	DE	168	2.4	17	9.9	**0.1**
WIFO Wien	AT	1449	9.4	68	21.3	**0.1**
Oesterreichische Nationalbank OeNB	AT	459	5.8	47	9.8	**0.1**
Wien IHS (Institut für Höhere Studien)	AT	220	3.0	31	7.1	**0.1**

Quelle: Forschungsmonitoring, 2021

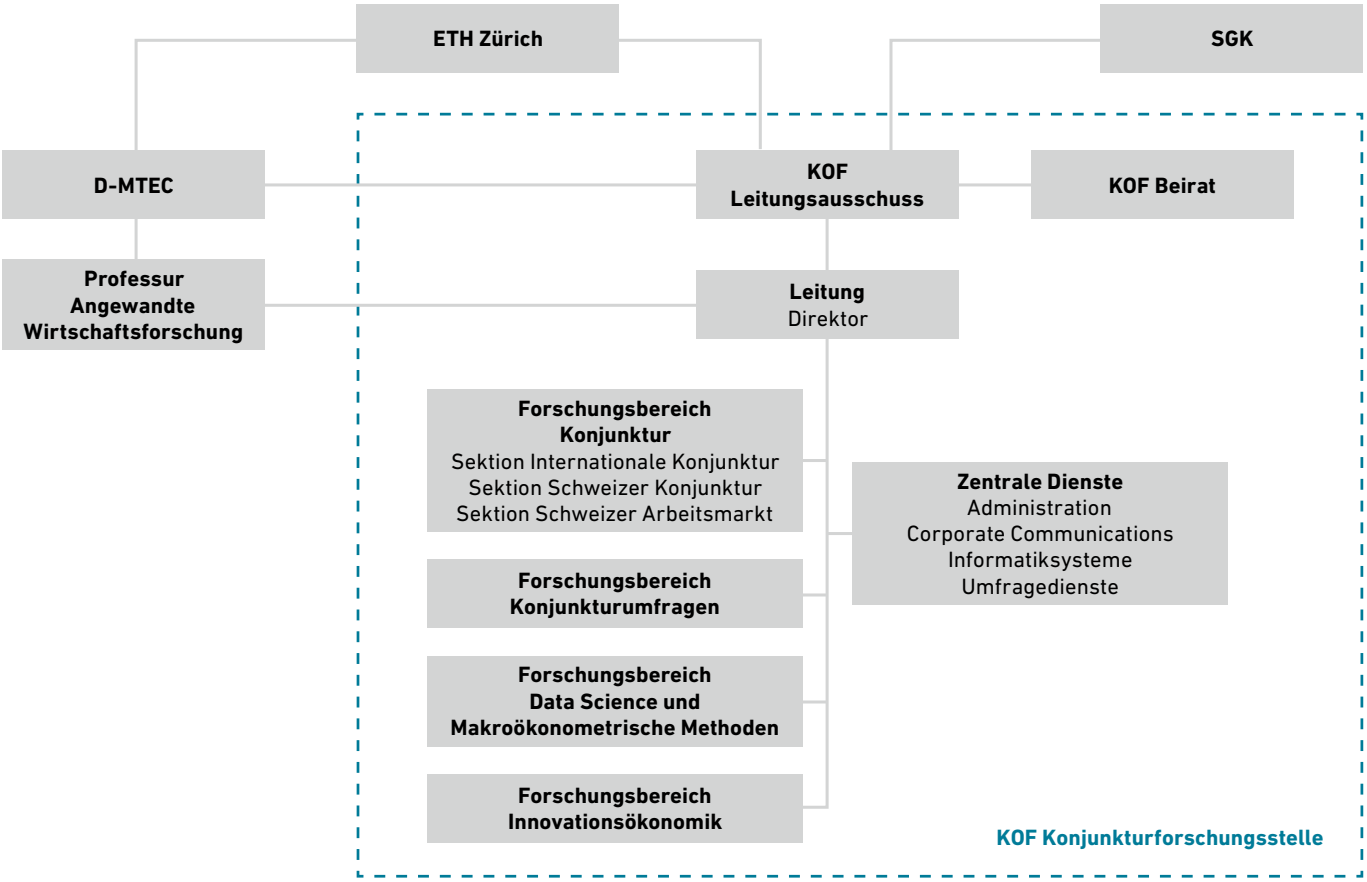
Erläuterung:
Der Institutsvergleich basiert auf dem Institutsranking VWL des Forschungsmonitorings. Im Ranking, welches auch im «Handelsblatt» publiziert wurde, werden die Gewichte aller Publikationen von allen zum Erhebungszeitpunkt an einem Institut beschäftigten Ökonominnen und Ökonomen für die Jahre 2012 bis 2021 aufsummiert. Berücksichtigt werden nur im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) ansässige Institute. Die KOF wird in diesem Ranking aufgrund ihrer vollständigen Zugehörigkeit zur ETH Zürich nicht als eigenständiges Institut angesehen und damit nicht in der offiziellen Berichterstattung berücksichtigt. Alle Daten zur Berechnung der Tabelle beruhen auf Daten des Forschungsmonitorings. Das Standard-Ranking des Forschungsmonitorings basiert auf SJR-Gewichten, es gibt eine Co-Autoren-Korrektur, alle Zeitschriften werden relativ zur Top-5-Zeitschrift bewertet, das Mindestgewicht für eine Zeitschrift beträgt 0.025 und das Maximalgewicht 1 und es werden alle Zeitschriften in der EconLit-Datenbank berücksichtigt. Die Tabelle zeigt die Anzahl der aufsummierten, gewichteten Publikationen pro Institut. Die Spalte «Punkte» gibt die Berechnung der Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit der Gewichtung der Zeitschrift wieder. In der Spalte «Autor» ist die Anzahl der zum Erhebungszeitraum (2021) an einem Institut beschäftigten Autorinnen und Autoren im deutschsprachigen Raum aufgeführt. Die Spalten «Ø Publikationen» und «Ø Punkte» zeigen die Anzahl an durchschnittlichen Publikationen pro Autor und Autorin sowie die Höhe der Punkte gemessen an der Anzahl der an einem Institut beschäftigten Autoren und Autorinnen. Weitere Informationen: https://forschungsmonitoring.org/ranking/vwl/institute

Personalia

Im vergangenen Jahr kam es zu organisatorischen Neuerungen, die auch personelle Veränderungen nach sich zogen. Namentlich lösten sich die beiden Lehrstühle für Applied Economics: Innovation and Internationalization und Public Economics von der KOF ab. Ihre beiden Lehrstuhlinhaber waren sowohl Mitglieder des Direktoriums der KOF als auch Leiter der Forschungsbereiche für Innovationsökonomie und Öffentliche Finanzen. Aufgrund ihrer Loslösung gaben Prof. Peter Egger und Prof. Marko Köthenbürger ihre mit der KOF verbundenen Positionen zur Jahresmitte auf. Als neuer Leiter des Forschungsbereichs Innovationsökonomie wurde Prof. Martin Wörter durch den Leitungsausschuss ernannt. Der Forschungsbereich Öffentliche Finanzen wurde aufgelöst.

In der Forschung gibt es wie in jedem Unternehmen eine natürliche Fluktuation. Nach Abschluss des Doktorats oder einige Zeit später verlassen einige Wissenschafter und Wissenschafterinnen die KOF. So auch im vergangenen Jahr. Insgesamt drei Forschende, Dr. Florian Hälg, Dr. Stefan Neuwirth und Dr. Florian Seliger, verliessen die KOF, um neue Stellen an Schweizer Institutionen und bei einem Schweizer Leitmedium anzutreten. ■

Organigramm

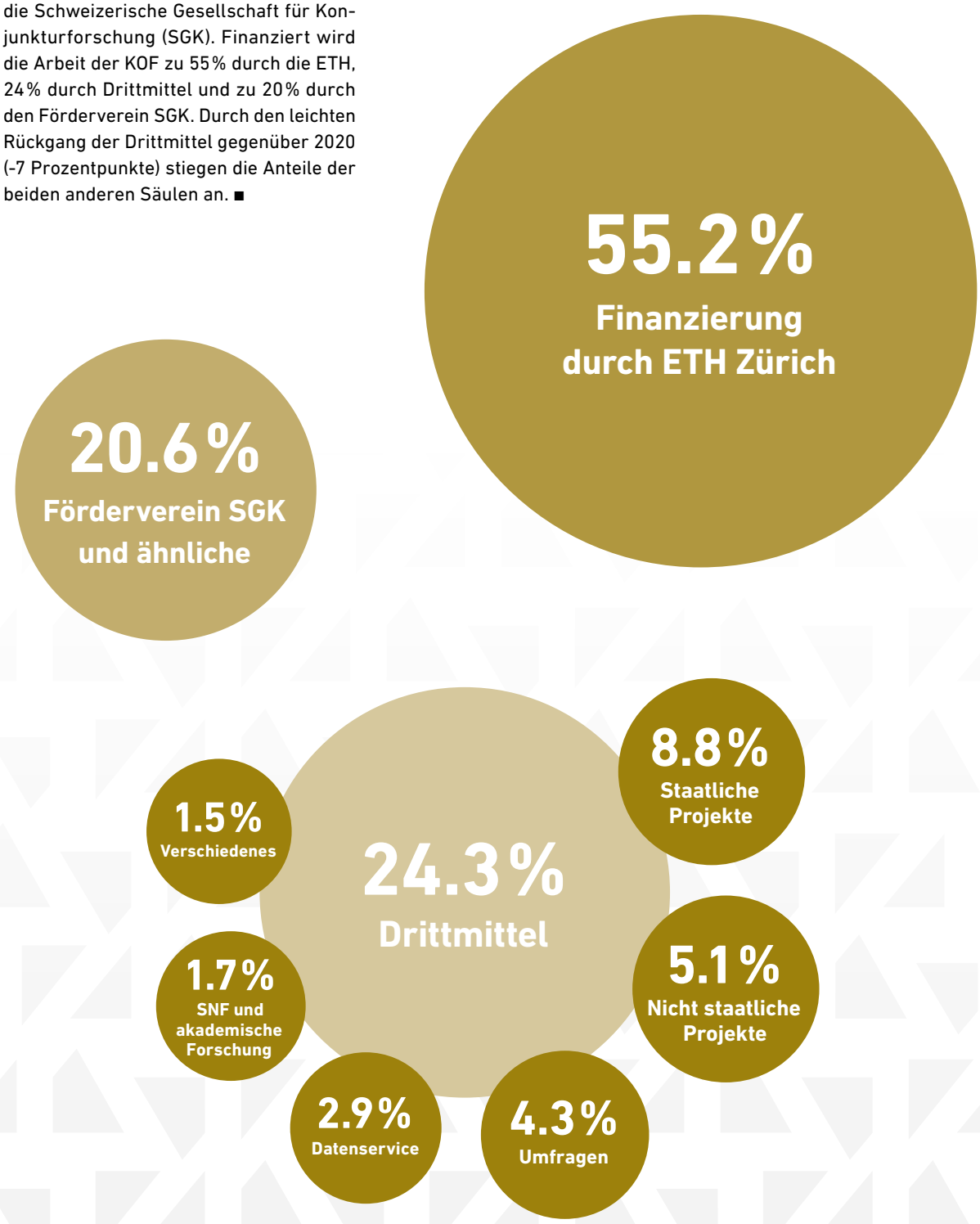


SGK: Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung
D-MTEC: Departement Management, Technologie und Ökonomie

Situation am 31.12.2021

Finanzen

Ein wichtiger Beitrag für die Arbeit der KOF ist die finanzielle Unterstützung durch die Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK). Finanziert wird die Arbeit der KOF zu 55% durch die ETH, 24% durch Drittmittel und zu 20% durch den Förderverein SGK. Durch den leichten Rückgang der Drittmittel gegenüber 2020 (-7 Prozentpunkte) stiegen die Anteile der beiden anderen Säulen an. ■



Personalentwicklung

	31.12.2020	31.12.2021	Veränderung in %	Veränderung in VZÄ
Personalbestand gesamt (in Vollzeitäquivalenten [VZÄ])	**44.3**	**45.2**	**2.0**	**0.9**
Befristete wissenschaftliche Mitarbeitende	23.6	22.7	-4.0	-0.9
Befristete technische und administrative Mitarbeitende	3.3	3.4	3.0	0.1
Nach Funktion				
Wissenschaftliche Mitarbeitende	**30.5**	**29.6**	**-3.0**	**-0.9**
Titularprofessoren	2.0	2.0	0.0	0.0
Höhere wissenschaftliche Mitarbeitende	8.3	8.7	5.0	0.4
Post-Doktorierende	3.0	3.9	30.0	0.9
Doktorierende	12.8	12.6	-2.0	-0.2
Lernende	2.5	0.0	-100.0	-2.5
Hilfsassistierende	1.9	2.4	24.0	0.5
Technische und administrative Mitarbeitende	**13.8**	**15.6**	**13.0**	**1.8**
Technische und IT-Mitarbeitende	5.5	5.0	-9.0	-0.5
Administrative Mitarbeitende	8.3	10.6	28.0	2.3
Nach Bereich				
Forschungsbereich Konjunkturumfragen	5.2	4.6	-12.0	-0.6
Forschungsbereich Konjunktur	12.3	12.6	2.0	0.3
Forschungsbereich Data Science und Makroökonometrische Methoden	5.0	4.6	-8.0	-0.4
Forschungsbereich Innovationsökonomik	6.5	6.4	-2.0	-0.1
Zentrale Dienste	15.3	17.0	11.0	1.7

MitarbeiterInnen

Forschungsbereich Konjunkturumfragen

Dr. habil. Klaus Abberger (Bereichsleiter)

Dr. Anne Kathrin Funk

Mirjam Hegglin (Austritt: 31.10.2021)

Nina Mühlebach

Pascal Seiler

Stefanie Siegrist

Forschungsbereich Konjunktur

Prof. Dr. Michael Graff (Bereichsleiter)

Dr. Heiner Mikosch (Sektionsleiter Internationale Konjunktur)

Dr. Maurizio Daniele

Dr. Florian Hälg (Austritt: 28.2.2021)

Philipp Kronenberg

Dr. Stefan Neuwirth (Austritt: 31.8.2021)

Tim Reinicke

Yngve Abrahamsen (Sektionsleiter Schweizer Konjunktur)

Marc Anderes

Dr. Florian Eckert

Sina Streicher

Dr. Michael Siegenthaler (Sektionsleiter Arbeitsmarkt)

Justus Bamert

Dr. Daniel Kopp

Salomé Wittwer

Forschungsbereich Data Science & Makroökonometrische Methoden

Dr. Samad Sarferaz (Bereichsleiter)

Philipp Baumann

Laurent Florin

Alexis Perakis

Dr. Alexander Rathke

Forschungsbereich Innovationsökonomik

Prof. Dr. Martin Wörter (Bereichsleiter)

Dr. Mathias Beck

Sebastian Heinrich

Florian Hulfeld

Dr. Michael König

Dr. Nicole Loumeau (Übertritt von Professur: 1.1.2021)

Dr. Florian Seliger (Austritt: 31.3.2021)

Dr. Andrin Spescha

Zentrale Dienste

Tolga Coban (Bereichsleiter, Teamleiter Informatiksysteme)

Dr. Matthias Bannert

Charles Clavadetscher

Diana Diaz

Stefan Meichtry Blass

Oliver Müller

Severin Thöni

Anne Stücker (Teamleiterin Corporate Communications)

Vera Degonda

Dr. Thomas Domjahn

Nicole Koch

Franziska Kohler (Austritt: 30.6.2021)

Corinne Schibli-Lozano

Sabrina Humbel (Teamleiterin Administration & Umfragedienste)

Katharina Bloch

Tiziana Borghesi Stäheli

Sebastien Dufournet

Simone Schütz

Martina Meili

Manuel Willimann

Hilfsassistierende

Gilles Aubert

Sina Freiermuth

Christian Gschwendt

Mahsa Khoshnama (Austritt: 31.7.2021)

Jan Lüthi

Theresa Manz

Beat Scherrer

Parnian Shahkar

Hinweis: Mitarbeitende, Ein- und Austritte über das gesamte Jahr 2021

Research Fellows

Prof. Benjamin Balsmeier
Université du Luxembourg, Luxemburg

Dr. Frank Bohn
Radboud University, Niederlande

Prof. Nauro F. Campos
University College London, England

Dr. Florian Chatagny
Eidgenössische Finanzverwaltung, Schweiz

Prof. Dr. Jakob de Haan
University of Groningen, Niederlande

Prof. Dr. Laurent Donzé
Universität Freiburg, Schweiz

Prof. Dr. Axel Dreher
Universität Heidelberg, Deutschland

Prof. Dr. Ulrich Fritsche
Universität Hamburg, Deutschland

Dr. Jaqueson K. Galimberti
Auckland University of Technology, Neuseeland

Prof. Dr. Martin Gassebner
Leibniz Universität Hannover, Deutschland

Prof. Dr. Jochen Hartwig
Technische Universität Chemnitz, Deutschland

Prof. Dr. Daniel Kaufmann
Université de Neuchâtel, Schweiz

Prof. Dr. Michael Lamla
Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland

Prof. Dr. Sarah M. Lein
Universität Basel, Schweiz

Prof. Dr. Simon Lüchinger
Universität Luzern, Schweiz

Prof. Dr. Pierre Mohnen
Maastricht University, Niederlande

Prof. Dr. Christoph Moser
Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland

Dr. Stefan Pichler
University of Groningen, Niederlande

Dr. Boriss Siliverstovs
Latvijas Banka, Litauen

Prof. Barry Williams
Monash University, Australien

Gremien

SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung

Ueli Dietiker

Christian Mähr

Dr. Stephan Mumenthaler

Dr. Eric Scheidegger

Dr. Martin Schlegel

Mario Senn

Dr. Christian Waldvogel

Vorstand

- Ueli Dietiker (Präsident), ehem. CFO SWISSCOM AG

Mitglieder

- Christian Mähr, UBS AG
- Dr. Stephan Mumenthaler, Scienceindustries
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Martin Schlegel, Schweizerische Nationalbank SNB
- Mario Senn, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Zürich
- Dr. Christian Waldvogel, Renaissance Stiftung & Management

Aufgaben

Die SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung – ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches – unterstützt die KOF bei der empirischen Forschung zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz und fördert die Unternehmensbefragungen und volkswirtschaftlichen Dienstleistungen des Instituts im Rahmen einer vertraglich geregelten Zusammenarbeit mit der ETH Zürich. Der SGK-Vorstand beaufsichtigt die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und unterstützt die KOF bei der Akquisition von Fördermitteln für die Forschung.

Der SGK-Vorstand trifft sich einmal im Jahr vor der Generalversammlung des Vereins im Frühjahr.

Im Jahr 2021 fanden eine ausserordentliche und eine ordentliche Vorstandssitzung der SGK statt. Gestützt auf die Verordnung 3 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus, beschloss der Vorstand, die 84. Generalversammlung wiederum im schriftlichen Verfahren durchzuführen. Entsprechend fand im Jahr 2021 die Generalversammlung am 10. Mai online statt.

Haupttraktanden waren die Mitgliederbewegungen, die strategische Neuausrichtung der KOF sowie die Entwicklung erfolgreicher Werbemassnahmen zur Gewinnung neuer SGK-Mitglieder. Des Weiteren entschied der Vorstand einmalig, entlang der Verordnungen FinfraV und FinfraV-FINMA nicht mit Derivaten handeln zu wollen.

Herr Mario Senn, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Zürich, wurde als Nachfolger von Dr. Aniela Wirz gewählt, welche in der zweiten Jahreshälfte 2020 infolge eines Stabswechsels zurücktrat. Ueli Dietiker wurde in seiner Funktion als Präsident bestätigt und letztmalig für weitere drei Jahre wiedergewählt. Ebenso wurden Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, und Dr. Stephan Mumenthaler, Scienceindustries, als Mitglieder des SGK-Vorstands wiedergewählt.

Im Jahr 2021 zählte die SGK-Gesellschaft 157 Mitglieder. Die Mitglieder der SGK erhalten einen Newsletter mit Link zu der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «KOF Analysen». Diese liefert Analysen und Prognosen zu den internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zur Entwicklung der Schweizer Wirtschaft. Jede Ausgabe enthält zudem Analysen von Mitarbeitenden zu aktuellen Forschungsthemen. Zudem erhielten die Mitglieder Einladungen zu den drei- bis viermal jährlich stattfindenden KOF Wirtschaftsforen der SGK sowie zur jährlichen KOF Prognosetagung. ■

KOF Leitungsausschuss

Dr. Julia Dannath-Schuh

Prof. Dr. Hans Gersbach

Dr. Eric Scheidegger

Dr. Martin Schlegel

Vorstand

- Dr. Julia Dannath, ETH Zürich

Mitglieder

- Prof. Dr. Hans Gersbach, ETH Zürich
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Martin Schlegel, Schweizerische Nationalbank SNB

Aufgaben

Die KOF wird von einem paritätisch besetzten Vorstand, bestehend aus Mitgliedern der ETH Zürich und der SGK (Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung), geleitet. Der Direktor der KOF nimmt an den Sitzungen des Ausschusses mit beratender Stimme teil. Neben der Genehmigung der Jahresrechnung des jeweiligen Vorjahres und des Budgets für das Folgejahr überwacht dieser Ausschuss die strategische Entwicklung der KOF. Zu diesem Zweck beruft der Vorstand einen Beirat ein, dessen Mitglieder von der Institutsleitung vorgeschlagen werden.

Seit 2021 wird der Leitungsausschuss durch Dr. Julia Dannath, Vizepräsidentin für Personalentwicklung und Leadership, präsidiert. Nebst Dr. Julia Dannath gehören dem Leitungsausschuss Prof. Dr. Hans Gersbach, D-MTEC ETH Zürich, Dr. Martin Schlegel, stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der SNB, und Dr. Eric Scheidegger, stellvertretender Direktor des SECO, an. ■

KOF Beirat

Prof. Dr. Dominique Foray

Dr. Oliver Adler

Prof. Dr. Martin Brown

Livio Lugano

Prof. Dr. Matthias Lutz

Dr. Peter Schwendener

Dr. Klaus Wohlrabe

Prof. Dr. Conny Wunsch

Vorstand

- Prof. Dr. Dominic Foray, EPFL – CDM – CEMI

Mitglieder

- Dr. Oliver Adler, ehem. Credit Suisse AG
- Prof. Dr. Martin Brown, Universität St. Gallen
- Livio Lugano, Bundesamt für Statistik BFS
- Prof. Dr. Matthias Lutz, Schweizerische Nationalbank SNB
- Dr. Peter Schwendener, Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
- Dr. Klaus Wohlrabe, CES-Ifo Gruppe München
- Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

Aufgaben

Der Beirat ist ein ständiges Gremium, das den Leitungsausschuss, die KOF-Direktion und die Leiter der Forschungsbereiche bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt, eine unabhängige Qualitätskontrolle sicherstellt und die KOF bei ihrer langfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung berät. Der Beirat trägt auch dazu bei, die Kontakte zwischen der KOF und nationalen sowie internationalen akademischen Forschungseinrichtungen und den relevanten wirtschaftspolitischen Institutionen zu stärken.

Im Jahr 2021 beendete der Vorsitzende Prof. Dr. Dominic Foray seine langjährige Amtszeit in seiner Funktion als Vorsitzender seit 2018 wie auch als Mitglied des KOF Beirats seit 2008. Seine langjährige Erfahrung und seine kompetente Leitung waren äusserst wertvoll für den Erfolg und die Weiterentwicklung der KOF. Seine innovativen Beiträge wurden sehr geschätzt. Die Funktion des Vorsitzenden wird im nächsten Jahr von Prof. Dr. Martin Brown ausgeübt. Als Nachfolgerin und neues Mitglied des KOF Beirats wurde Prof. Dr. Dina Pomeranz, Professorin für Angewandte Ökonomie an der Universität Zürich, gewählt. ■

Imprint

Herausgeber: KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
© KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
Juni 2022

KOF

ETH Zürich
KOF Konjunkturforschungsstelle
LEE G 116
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich
Tel.: +41 44 632 42 39
kof@kof.ethz.ch
www.kof.ethz.ch
#KOFETH

Mission Statement

Die KOF ist eine zukunftsorientierte Forschungsinstitution, die für die Schweiz relevante wirtschaftliche Entwicklungen analysiert. Sie steht am Puls der Wirtschaft, greift wirtschafts- und gesellschaftspolitisch relevante Fragestellungen auf, nutzt ihre wissenschaftliche Kompetenz, um dafür politisch unabhängige Lösungen zu erarbeiten und zu präsentieren, und fördert den Gedankenaustausch unter Ökonomen und Ökonominnen sowie einem breiteren Publikum. Diese Brückenfunktion steht im Einklang mit ihren nationalen Aufgaben der Beobachtung, Analyse und Prognose der Schweizer Wirtschaft, wie sie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) über den ETH-Rat an die KOF delegiert hat.